

ÖBPB Martinsheim Mals
Alten- und Pflegeheim

69

Ausgabe
Winter 4/2018



Heimblatt





Martinsheim Mals
Öffentlicher Betrieb für Pflege- & Betreuungsdienste
Seniorenwohnheim

Bahnhofstraße 10, 39024 Mals
T. 0473 843200 | F. 0473 843201
E. info@martinsheim.it | martinsheim@legalmail.it
www.martinsheim.it | facebook.com/martinsheimmals

© 2019 ÖBPB Martinsheim
Herausgeber
ÖBPB Martinsheim

Redaktionsteam
Norbert Punter
Brunhilde Pritzi
Michaela Moriggl
Alexander Erhard
Katja Gurschler
Lydia Bertignoll

Titelbild:
von

Fotografie und Layout:
Alexander Erhard

Vergelts' Gott für die Texte und Bilder.

Inhalt

Aktivitäten

Allerseelen
Weihnachtszeit
Nikolaus
...

Informationen

Neuer Verwaltungsrat
Rezept und Rätsel
Martinimarkt
...

Geschichten

Lebensbiografie
Magere Zeiten
Die hl. Familie
...

Mitarbeiter

Mitarbeiterwechsel
Klausurtagung
Interview
...

Geburtstage 26

Neu 26

Verstorbene 27

ich begrüße Sie sehr herzlich im neuen Jahr und als neuer Präsident des Martinsheims Mals.

Zu aller erst möchte ich mich bei meiner Vorgängerin, Frau Daniela Di Pilla, ganz persönlich für ihr Engagement bedanken. Ebenso danke ich Herrn Lorenz Waldner für seine 15jährige Tätigkeit im Verwaltungsrat recht herzlich.

3

Gleicher Dank gilt den drei Verwaltungsräten Frau Karoline Gasser, Herrn Roland Peer und Herrn Christian Folie, die sich bereit erklärt haben, gemeinsam mit dem neuen Verwaltungsrat Heinrich Wittmer und mit mir als Präsidenten, in den nächsten fünf Jahren die Geschicke des Martinsheims in die Hand zu nehmen.

Nicht vergessen will ich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Direktorin an der Spitze. Mit viel Engagement und Fachkompetenz trägt ihr zur Zufriedenheit und zum Wohlbefinden der Heimgäste und zu einer positiven Außenwirkung des Hauses bei. So freue ich mich auf eine gemeinsame und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Das gleiche gilt für die zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre wertvolle Freizeit entsprechend ihren jeweiligen Fähigkeiten stets unentgeltlich einbringen. Vielen Dank dafür.

Erlauben Sie mir einen Hinweis für die Zukunft und Perspektive unseres Hauses. Projekte sollten in jedem Fall so fortgesetzt und erfolgreich zu Ende gebracht werden, wie sie begonnen wurden. Es ist daher mein persönliches Ziel, an die bisherige Arbeit konstruktiv anzuknüpfen und im Sinne des Hauses weiterzuführen, gleichzeitig aber offen zu sein für das Neue.

In diesem Sinne hoffe ich auf ein gemeinsames Erreichen unserer Ziele.

Konrad Raffener
Präsident



Neuer Schwung

Neubestellung des Verwaltungsrates des ÖBPB Martinsheim Mals

Seit Ende November steht der neue Verwaltungsrat fest, der in den kommenden fünf Jahren die Geschicke unseres Seniorenwohnheimes lenken wird. Der Verwaltungsrat wurde von der Gemeinde Mals ernannt und aus seiner Mitte wurden der Präsident und dessen Stellvertreter gewählt. Anfang Dezember wurde eine Mitarbeiter-Vollversammlung abgehalten, die der Bürgermeister einberief, um die scheidenden Verwaltungsratsmitglieder zu verabschieden und die neuen vorzustellen. Neu im Verwaltungsrat sind Konrad Raffener aus Schluderns und Heinrich Wittmer aus Taufers im Münstertal. Konrad Raffener wurde als Präsident gewählt. Stellvertreter ist der alt bekannte Christian Folie. Karoline Gasser aus Graun und Roland Peer aus Burgeis waren schon im alten Verwaltungsrat tätig und werden auch in den kommenden fünf Jahren weiter für uns arbeiten.

Wir wünschen ihnen für ihre wichtige Arbeit alles Gute und freuen uns auf fünf aufregende Jahre.



Allerseelen

5

Im Gedenken an unsere Verstorbenen

Am 5. November wurde im Heim eine Messe für unsere Verstorbenen gefeiert. Die Hl. Messe wurde von Dekan Stefan Hainz abgehalten und vom Tauferer Chor gesanglich gestaltet. Für jeden Verstorbenen vom letzten Jahr wurde eine Kerze angezündet, welche den Angehörigen als Erinnerung überreicht wurde.

Nach der Messe saßen Angehörige und Mitarbeiter gemütlich beisammen und tauschten Erinnerungen aus.

Die Küche verwöhnte uns mit Kuchen und Kaffee.

Der Tod ist nicht das Ende.

Der Tod ist nur die Wende.

Beginn der Ewigkeit.

Eine Stimme,

die uns bleibt, sind Liebe,

Dank und Erinnerung

an viele schöne Stunden,

Tage und Jahre.



Das war unser Martinimarkt

Danke an alle, die gekommen sind.
Danke an alle, die mitgeholfen haben!
Danke an viele Lieferanten für die tollen Preise!
Danke für die vielen Spenden!







Lebensbiografie

Frau Veith Heinrika wurde im Jahr 1938 in Prad am Stj. als zweitälteste von acht Kindern geboren. Sie hat drei Schwestern und vier Brüder. Sie half schon früh auf dem elterlichen Bauernhof mit. Ihre Eltern pflegten einen liebevollen Umgang mit ihren Kindern. Bereits mit zwölf Jahren begann Heinrika als Kindermädchen in Prad zu arbeiten. Später arbeitete sie in St. Valentin a.d.Haide im Gasthaus „Lampl“ als Zimmermädchen und half bei den landwirtschaftlichen Arbeiten mit. Dort gefiel es ihr sehr gut.

Mit nur vierzehn Jahren fuhr Frau Veith mit zwei anderen Jugendlichen aus Prad nach Rom, um dort eine Arbeitsstelle anzutreten. Ein Jahr lebte und arbeitete sie bei den Klosterfrauen. Dort war sie als Zimmermädchen, im Speisesaal und in der Gärtnerei tätig. Frau Veith gefiel es in Rom so gut, dass sie sich dazu entschied, nach diesem Jahr bei den Klosterfrauen, noch für einige Zeit bei einer Gastfamilie zu bleiben. Ihr Ziel war es, die italienische Sprache zu erlernen. Die Gastfamilie hatte zwei Töchter im gleichen Alter wie Heinrika, mit denen sie bis vor deren Ableben vor zwei Jahren noch Kontakt hatte. Die Gastmutter kam aus Deutschland und war bei der Botschaft beschäftigt. Der Gastvater stammte aus Sizilien und war Finanzbeamter. So feierte Frau Veith ihren fünfzehnten Geburtstag bei ihrer Gastfamilie und aß das erste Mal in ihrem Leben eine Pizza. Sie erzählt von ihren vielen Ausflügen zum Petersplatz und erwähnt, dass ihr Gastvater sehr streng war und eine Verspätung nur ungern sah. Seither ist Heinrika eine sehr pünktliche Person. Sie blieb für fünf Jahre bei dieser Fa-

milie und erlebte eine schöne Jugendzeit. Frau Veith blüht richtig auf, als sie von ihrer Zeit in Rom erzählt.

Mit zwanzig Jahren kehrte sie wieder zurück nach St. Valentin a.d. Haide, wo sie ihren zukünftigen Ehemann traf. Mit diesem war sie während der Zeit in Rom in Briefkontakt, da sie ihn aus der früheren Zeit in St. Valentin kannte. Heinrika zog rasch zu ihm auf den Bauernhof und heiratete den Bauern am 03.11.1960. Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor, vier Mädchen und das Jüngste, ein Junge. Ihr Mann arbeitete als Maurer und auf dem hauseigenen Bauernhof, wo auch Frau Veith tatkräftig mithalf. Auch ihre Kinder waren sehr tüchtig auf dem Bauernhof. 1955 verstarb der Ehemann von Frau Veith leider mit nur fünfzig Jahren an einer Krankheit. Dann begann für sie eine sehr anstrengende Zeit, alleine als Frau auf dem Hof mit fünf Kindern. Sie bat ihre Nachbarn um Hilfe bei der Heuarbeit. Als ihre Kinder erwachsen wurden, verließen sie nach und nach das Elternhaus, die Landwirtschaft wurde aufgegeben. Frau Veith hat zwölf Enkelkinder, zu denen sie stets Kontakt pflegt.

Die Sehkraft von Frau Veith ließ mit zunehmendem Alter immer mehr nach, bis sie vor sechs Jahren völlig erblindete. Sie besuchte dann einige Jahre das Tagespflegeheim im Martinsheim, bis sie heuer im Herbst mit achtzig Jahren dort einzog. Trotz der Einschränkungen durch ihre Erkrankung, versucht Heinrika so viel wie möglich selber zu machen. Sie hört gerne Radio, häkelt und nimmt an einigen Freizeitangeboten teil. Sie hat im Altersheim auch wieder einige Bekannte von früher getroffen. So wird Frau Veith von Frau Wehrli in den Speisesaal begleitet und macht mit ihr gerne einen Raatscher. Auch andere Heimbewohner unterstützen Heinrika, der es laut ihren Aussagen im Martinsheim gut gefällt.



Adventszeit

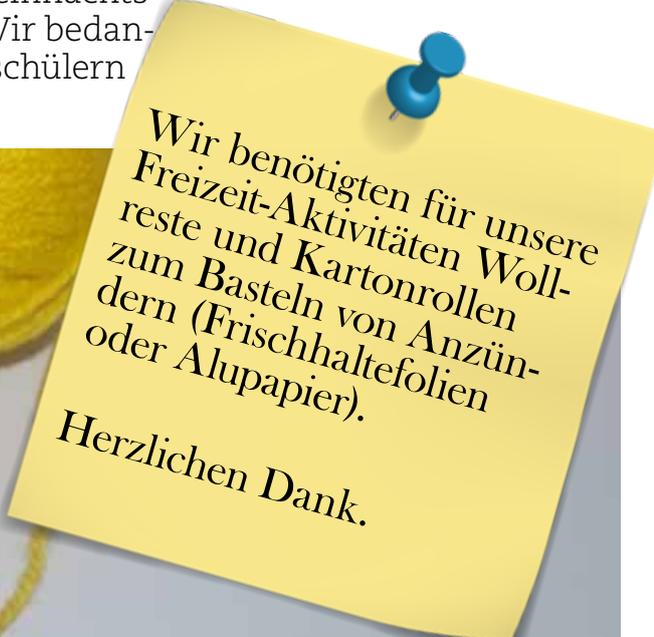
10

Adventssonntage bei uns im Martinsheim

Die erste Kerze wurde am 2. Dezember angezündet. An diesem Sonntag kam die Jugendkapelle Reschen und spielte für die Heimbewohner in den Stockwerken. Die Bewohner genossen die weihnachtlichen Klänge. Wir bedanken uns herzlich bei der Jugendkapelle Reschen für ihren Einsatz.

Am 2. Adventssonntag wurde in den Stockwerken gesungen, mit Rosamunde und dem gemischten 4 – Gesang Mals. Die Heimbewohner erfreuten sich an bekannten Weihnachtsliedern und den schönen Stimmen. Ein herzliches Vergeltsgott Rosamunde und dem 4 – Gesang.

Am 20. Dezember kam wieder weihnachtliche Stimmung auf, am Nachmittag konnten die Heimbewohner wieder in der Bar mit Rosamunde singen. In den Stockwerken spielten die Musikschüler aus Mals Advents- und Weihnachtslieder und feierten den 3. Sonntag im Advent. Wir bedanken uns bei Rosamunde und den Malser Musikschülern



Wir benötigen für unsere
Freizeit-Aktivitäten Woll-
reste und Kartonrollen
zum Basteln von Anzün-
dern (Frischhaltefolien
oder Alupapier).

Herzlichen Dank.





Es waren magere Zeiten



Eine etwas andere Weihnachtsgeschichte!

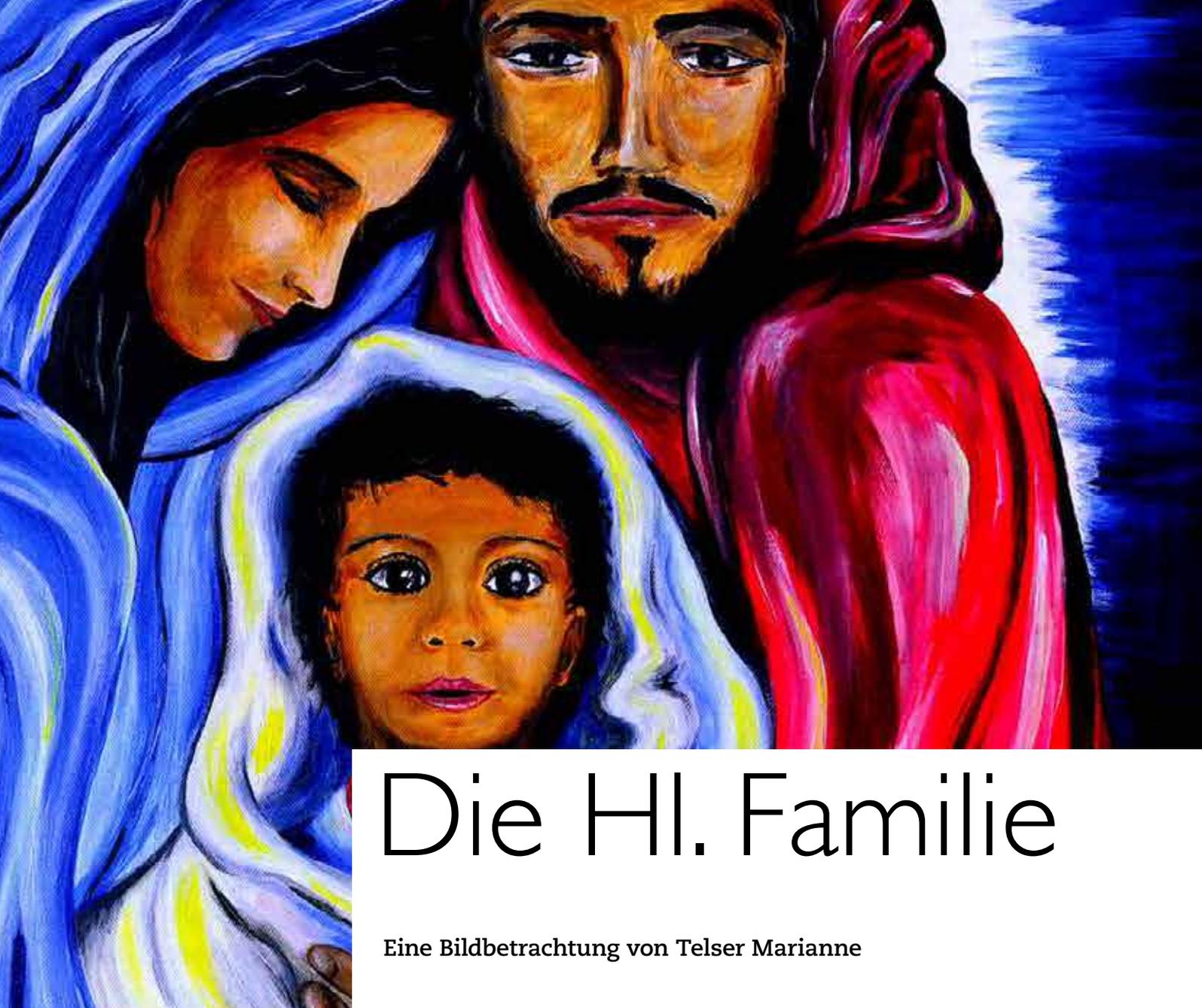
Es waren magere Zeiten in Reschen im Frühjahr 1945. Wenige Tage vor Ende des 2. Weltkriegs klopfte es an die Tür und draußen standen ungefähr zehn amerikanische Soldaten. Sie sahen müde aus und baten um einen Platz zum Schlafen. Sie konnten kaum unsere Sprache, aber sie legten ihre Hände an die Wange und sagten: „Sleep, sleep.“ („Schlafen, schlafen.“) Sie bekamen eine Kammer in unserem Haus und blieben für eine Woche. Einmal saßen die Soldaten bei uns in der Küche und spielten Karten. Ich war gerade dabei die gebrannte Gerste für den Kaffee zu mahlen, da deutete einer von ihnen, dass ich warten solle. Er ging nach oben und kam mit einer Packung Bohnenkaffee zurück - eine Kostbarkeit.

Ein anderes Mal wurde ich gefragt, ob ich ein Hemd waschen würde. Ich tat es und bekam zur Belohnung einige bunte Seifenstücke, eine weitere Kostbarkeit.

Als die Soldaten sich verabschiedeten, schenkten sie uns noch zwei warme Decken. Diese wurden nach Meran gebracht um sie färben zu lassen. Der Schneider in Reschen machte daraus dann zwei schöne Mäntel für meine Schwester und mich. Sie hielten uns den ganzen Winter über warm.

Noch eine schöne Überraschung war, als einige Zeit später ein Brief von einem der Soldaten bei uns ankam. Der Krieg war zu diesem Zeitpunkt schon zu Ende. Er schrieb, dass er gut zuhause angekommen sei und schickte uns ein Foto von seiner Frau und seinen drei Kindern.

Als Aloisia, eine unserer Bewohnerinnen, mir in der Adventszeit davon erzählte, spürte ich ihre Freude und Dankbarkeit. Ich musste an die Herbergssuche denken, aber auch an Weihnachten mit kleinen Kindern und daran, dass es belohnt wird, Menschen zu helfen ohne lange zu fragen.



Die Hl. Familie

Eine Bildbetrachtung von Telser Marianne

Ein Bild, dessen Sinn die Christenheit wohl versteht: „Die Hl. Familie“ Josef, der Mann, der Maria die Schande erspart hat, eine ledige Mutter zu sein; er hat der Stimme im Traum geglaubt und ist ihr gefolgt. Er will nun seine Familie beschützen. Sein Blick ist nach innen gerichtet und doch strahlt er Entschlossenheit und Stärke aus. Maria neigt sich mit geschlossenen Augen zärtlich ihrem Kind zu; den Kopf legt sie vertrauensvoll an Josefs Schläfe. Das Kind in ihren Armen schaut mit großen Augen in die Welt. Staunende, wissende Augen, die in Tränen schwimmen, die Lippen scheinen zu zittern. Die Hände der Eltern halten es zärtlich und sicher.

Geborgenheit, Liebe und Zuneigung sind die Komponenten, die das Bild ausstrahlt, und die meisten Menschen werden davon berührt.

Lasst uns froh und munter sein

14

Die Heimbewohner freuten sich am 6. Dezember sehr, als der heilige Nikolaus dem Martinsheim wieder einen Besuch abstattete. Begleitet wurde der Hl. Nikolaus von einem Krampus und zwei Engeln. Nachdem Sie die Gäste des Tagespflegeheims mit Lebkuchen, Nüssen, Mandarinen, Zuckerlen und Schokolade beschenkt hatten, besuchten sie auch die Stockwerke und den Speisesaal und der hl. Nikolaus verteilte an alle Heimbewohner ein Nikolaussackl und unterhielt sich mit den Heimbewohnern. Bestimmt erinnerte sich mancher Heimbewohner an seine Kindheitstage zurück und an welche Freude es als Kind war, dem hl. Nikolaus gegenüber zu stehen und beschenkt zu werden.



1.	9									
2.					2					
3.					3					
4.					8					
5.						11				
6.							12			
7.					7					
8.									10	
9.	6									
10.			5							
11.	1									
12.						4				

1. Das Gegenteil von Reden
2. Eine Zutat auf der Pizza
3. Fischart in Südtirol
4. Welche Sprache wird in Gröden gesprochen?
5. Disziplin mit Schiern
6. Gelbe Staude, blüht im Frühling
7. Hauptstadt von Deutschland
8. Beliebtes Musikinstrument bei Kindern
9. Teil der Kirche
10. Männliches Pferd
11. Berg der Feuer spuckt
12. Raum wo viele Menschen essen

Lösungswort: Tag der Verliebten

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Weihnachtsfeier

16

Das Christkind steht vor der Tür

Am Samstag, den 22. Dezember begann um 14 Uhr die Weihnachtsmesse, die viele Bewohner mit ihren Verwandten und Bekannten besuchten. Die Messe wurde von Diakon Luigi Piergentili gestaltet und gesungen hat der gemischte Glurnser Stadtchor.

Anschließend wurde in jedem Stockwerk eine Weihnachtsfeier für Bewohner, Angehörige und Besucher gefeiert.

Sie wurden mit selbst gebackenen Keksen, Kaffee, Punsch und Tee verwöhnt. In jedem Stock wurden auch Weihnachtslieder gesungen.

Wir bedanken uns recht herzlich bei Adolf und Alessandro, Roswitha und Karl Josef und dem Glurnser Chor für die musikalische Umrahmung der Feiern.

Am Stephanstag kamen die Sänger des Männerchores Mals nach der hl. Messe, um im Heim ihre Stimmen erklingen zu lassen, wie bereits viele Jahre zuvor. Ein herzliches Vergelts' Gott.



Wir würden uns auf
Christbaumschmuck und
Weihnachtsdekoration
für das kommende Weih-
nachtsfest freuen. Bitte an
der Rezeption abgeben.
Herzlichen Dank.



Duratee

18 **Kräuterwissen von damals**

Im Herbst wurde früher säckeweise Duratee gesammelt. Maria, eine unserer Bewohnerinnen, erzählt aus ihrer Kindheit. In der Zeit als die Preiselbeeren reif wurden, ging sie mit anderen Kindern hinauf zur Schafhütte. Das war ein viereckiger, großer Unterstand an der Baumgrenze, wo die Schafe zusammen getrieben wurden. Sie hatten leere „Tirgamehlsäcke“ dabei, die mit Duratee (= Isländisch Moos) gefüllt wurden. Sie brauchten viel davon, weil er für die Menschen und für die Tiere im Stall gleichermaßen von Nutzen war.

Die Menschen tranken Duratee, wenn sie erkältet waren wegen seiner hustenlindernden Eigenschaften. Das kann in Kräuterbüchern nachgelesen werden.

Die Anwendung im Stall ist heute aber vielleicht weniger bekannt. Für die Schweine wurde jeden Tag eine Handvoll davon unter das Futter gemischt. Sie blieben gesund und nahmen schnell an Gewicht zu, wenn sie gemästet wurden.



Rezeptseite

Weihnachtskekse nach einem Rezept von Theresia Platzer

19

Zutaten: 17 dkg Butter, 17 dkg Mehl, 1 Dotter, 7 dkg geriebene Haselnüsse, 7 dkg Staubzucker, Vanillezucker, Zitronenschale, Nüsse, Schokolade zum Verstreichen

Alle Zutaten glatt verarbeiten. Nach kurzer Rast treibt man den Teig 0,5 cm dick aus und sticht Kekse aus, belegt sie vor dem Backen mit halbierten Nüssen. Bei 150 Grad und ca. 10-15 min. werden sie gebacken, danach kurz auskühlen lassen. Danach bestreicht man sie auf der Rückseite mit Schokolade.





Fort- und Weiterbildung

Ein großes Anliegen der Verwaltung des Martinsheimes ist die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Es werden ständig Fort- und Weiterbildungen organisiert, um die Mitarbeiter zu sensibilisieren, die Augen zu öffnen, auf Gefahren hinzuweisen und Verbesserungsmaßnahmen durchzuführen. So wurde im November eine zweite Feuerlöscherübung abgehalten, sodass nun jeder Mitarbeiter weiß, wie man mit einem solchen Löscher ein Feuer bekämpft. Außerdem fand Anfang Dezember ein Erste-Hilfe-Kurs im Zivilschutzzentrum statt. Jeder Mitarbeiter muss alle fünf Jahre einen solchen besuchen.

Auch das immer aktueller werdende Thema Stress wurde analysiert. Der Stresspegel wurde anhand von Fragebögen ermittelt. Ganz unterschiedlich fielen die Ergebnisse aus. Im Laufe des kommenden Jahres werden Verbesserungsmaßnahmen ergriffen, sodass wir unsere Vorgabe „sicher und gesund alt werden“ weiterhin erfüllen können.





Arbeitsgruppe eingesetzt

In diesem Jahr wurde die Arbeitsgruppe „Hygiene“ gebildet, die sich aus zwei Mitarbeitern vom Dachgeschoss, drei Mitarbeitern vom Obergeschoss (im Bild unten) und zwei Mitarbeitern vom Erdgeschoss zusammensetzt. Hygiene oder Gesundheitspflege, wie es auch genannt wird, ist ein großer wichtiger Punkt in unserer täglichen Arbeit. Bei Sitzungen, die alle zwei Monate stattfinden, werden vor allem neue Regelungen, Richtlinien und Standards des Hauses besprochen. Ein wichtiges Anliegen der Mitglieder der Arbeitsgruppe ist es, dass sie ein Ansprechpartner für alle Mitarbeiter zum Thema „Hygiene“ sind. Bei den Teamsitzungen werden alle anderen über die Themen informiert und somit ist ein Austausch garantiert. Im nächsten Jahr dürfen einige von uns auch eine Fortbildung besuchen. Die neuen gesammelten Erkenntnisse werden dann Schritt für Schritt in unsere Arbeit eingebunden.





Interview

Interview mit unserer neuen Krankenpflegerin aus dem Obergeschoss

1. Welche Motivation war es für dich, hier bei uns zu arbeiten?

Mir macht es Freude wenn ich mit Menschen eine vertrauensvolle und liebevolle Beziehung aufbauen kann.

2. Wo hast du zuerst gearbeitet?

Ich habe 15 Jahre im Krankenhaus Meran gearbeitet und 1 Jahr im Krankenhaus Schlanders.

3. Was gefällt dir bei deiner Arbeit besonders?

Mir gefällt besonders, für die Bewohner/Innen ein Teil von ihrem zu Hause zu sein.

4. Was machst du in deiner Freizeit?

In meiner Freizeit betreue ich meine 2 kleinen Kinder, Luis (5 Jahre) und Pia (2 Jahre). Wenn es die Zeit erlaubt nähe ich auch sehr gerne.



Klausurtagung

Die Fülle der Arbeitsanforderungen und -aufgaben erfordern von den Führungskräften und den Mitgliedern des Verwaltungsrates eine planvolle Vorgehensweise, damit die Arbeit sinnvoll strukturiert und erfolgreich ausgeführt werden kann. Im Arbeitsalltag bleibt oft keine Zeit, die Abläufe und Zusammenarbeit miteinander zu reflektieren und neue Ideen zu entwickeln.

Deshalb traf man sich Mitte Dezember zu eine Klausurtagung im Kloster Marienberg, bei der - unter Anleitung eines Moderators - das bis jetzt Erreichte reflektiert und neue Visionen und Ziele gesteckt wurden. Es wurden Strategien zur Zielerreichung entwickelt und Zuständigkeiten vereinbart.



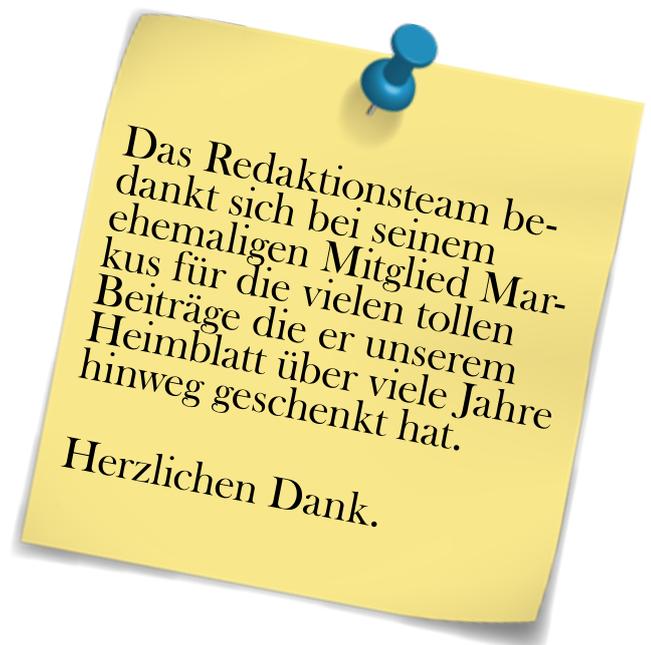
Mitarbeiterwechsel

24

Ein Kommen und Gehen

Zum Jahresende haben uns zwei männliche Mitarbeiter verlassen. Markus Reinstadler brach seine Zelte ab und stellte sie in der Gemeinde Schluderns neu auf. Paulmichl Mikes Arbeitsverhältnis endete am Silvestertag. Neu im Team der Verwaltungsmitarbeiter ist die alt bekannte Sonja Proserpio (im Bild unten Mitte). Im Obergeschoss unterstützt Phuntsok Paldon (im Bild unten rechts) und im Erdgeschoss Katrin Hellrigl (im Bild unten links) die jeweiligen Teams in der Pflege.

Wir wünschen den ehemaligen Mitarbeitern alles Gute für ihr Zukunft und heißen die neue Mitarbeiter herzlich Willkommen!



Unsere Mitarbeiterin Sabrina Niedermair hat am 7. Dezember ihren zweiten Sohn Alex geboren. Elisabeth Platter hat am 6. Jänner ihre erste Tochter Wilma zur Welt gebracht.

Wir wünschen den jungen Familien viel Freude mit ihren Babies.



25

Abschied nehmen

von unserer lieben Mitarbeiterin Zita Gufler



Die Mitarbeiter des Martinsheim Mals nehmen Abschied von dir. Sie nehmen Abschied von dir als Kollegin, die stets bescheiden, loyal, freundlich und mit Herz ihre Arbeit verrichtete.

Sie nehmen Abschied von einem Menschen, der ihnen Kraft und Zuversicht gab, obwohl er in manchen Stunden selbst große Sorgen hatte.

„Es geht mir schon!“ – waren die Worte, die dich ständig begleiteten.

Auf deinem letzten Weg mögen Engel dich begleiten, so wie du es verdient hast.

Deine Kollegen *Heublatt*

Alles Gute zum Geburtstag



Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen. Möge die Sonne dein Gesicht erhellen. Möge der Wind dir den Rücken stärken. Möge der gütige Gott dich in seinen Händen halten!

Jänner 2019		
Anna Paulmichl	04.01.1928	91
Aloisia Padöller	09.01.1923	96
Marianna Gander	10.01.1932	87
Josef Paulmichl	15.01.1928	91
Antonia Tragust	15.01.1938	81
Hermann Maurer	17.01.1931	88
Rosa Rauch	21.01.1929	90
Maria Stecher Dietl	30.01.1930	89

Februar 2019		
Johann Josef Steck-Pazeller	3.2.29	90
Ida Köllemann	17.02.1934	85
Paula Maurer	20.02.1926	93
Hubert Fabi	23.02.1928	91

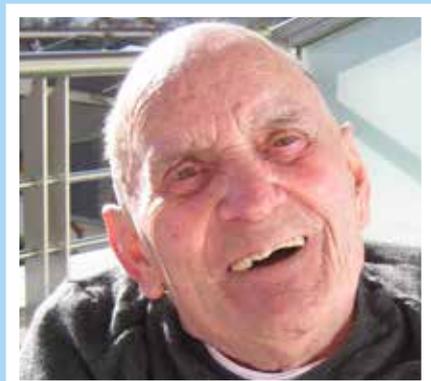
März 2019		
Genovefa Kuntner	05.03.1928	91
Gertraud Noggler	15.03.1939	80
Spiess Antonia	15.03.1929	90
Steck Marianna	22.03.1935	84

Grüß Gott

... neue Gesichter:

Wir begrüßen Charlotte Plangger, Karl Habicher, Ida Köllemann, Walter Ruffinatscha, Anna Maria Wittmer und Mario Robazza als Kurzzeitpflegegäste, Jakob Stocker als Gast in Übergangspflege und Alois Eller (im Bild rechts oben), Josef Paulmichl und Heinrika Veith (im Bild rechts unten) in Daueraufnahme.

Allen wünschen wir einen schönen Aufenthalt.



Aufwiederseh'n

*Alles hat seine Zeit,
sich begegnen und verstehen,
sich halten und lieben,
sich loslassen und erinnern.*



Andreas Sachs'alber
verstorben am 08.11.2018



Franz Stampfer
verstorben am 14.11.2018



Paulina Zischg
verstorben am 27.11.2018



Marianna Thurner
verstorben am 01.12.2018



Katharina Schuster
verstorben am 14.12.2018



Maria Stocker aus Laatsch
freiwillige Mitarbeiterin
verstorben am 30.12.2018



Fliri Anna
verstorben am 05.10.2018

Frieda Maria Weber
+ 06.02.2019

Marianna Kaserer
+ 11.02.2019

Maria Laganda
+ 14.01.2019

Sebastian Noggler
+ 02.01.2019



Platz für Sicherheit.

Zum Beispiel im Alter.

Und was sind deine Anliegen?
Reden wir drüber.

Lieber heute schon an morgen denken!
Egal ob Pensionsvorsorge, Sparanlagen oder Nachlassplanung,
wir haben passende Lösungen. Reden wir drüber.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Meine Bank